

Wie kam es zu unserem Projekt?

Angefangen hat es mit Herrn Rainer Noack und Ron Leuchtemann, die die allgemeine Schulgeschichte erforschten.

Bald stießen sie auf die 12 Namen von jüdischen Schülerinnen, die während der Zeit des nationalsozialistischen Regimes bei uns unterrichtet wurden. Ihr Interesse wurde geweckt. Voller Eifer forschten die zwei nach den Schicksalen unserer ehemaligen Schülerinnen. Doch lange sollten sie nicht alleine bleiben. Ihr Enthusiasmus wirkte ansteckend und schon wurden aus den zwei Detektiven der Geschichte sieben.

Nach Recherchen kam heraus, dass die Familien von zwei jüdischen Schülerinnen direkte Opfer der Nationalsozialisten waren und ermordet wurden. Nun wurde der komplette Weg der Familien von Leipzig bis zu ihrem Tod ermittelt.

Gefördert von:

- Förderverein Max-Klinger-Schule e.V.
- Sparkasse Leipzig

Spenden an:

Sparkasse Leipzig:

Empfänger: Förderverein der
Max-Klinger-Schule e.V.

IBAN: DE 37 86055592 1100495777

BIC: WELADE8LXXX

Verwendungszweck: Stolpersteine
Familie Szyja

Kontaktadresse:

Erich-Zeigner-Haus e.V.

Zschochersche Straße 21

04229 Leipzig

Telefon: 0341/ 8709507

Email: kontakt@erich-zeigner-haus-ev.de

V.i.S.d.P. Frank Kimmerle

Zschochersche Straße 21

04229 Leipzig

Stolpersteine für die Familie von Rosa Szyja

HIER WOHNTE

ROSA SZYJA

JG. 1920

DEPORTIERT 08. 1944

ERMORDET IN

AUSCHWITZ

Was sind Stolpersteine?

Das Kunstprojekt der Stolpersteine wurde von Gunter Demnig, einem Kölner Künstler, ins Leben gerufen.

Es existiert seit 1992 und soll als Erinnerung an die Opfer des Nationalsozialismus, aber auch als Mahnung für die Verbrechen dieser Zeit dienen. Jeder Stolperstein besteht aus einem Betonstein und einer 10 x 10cm großen Messingplatte als Oberfläche. Pro Stein würde ein Betrag von 120 Euro anfallen. In der Regel wird der Stolperstein vor das zuletzt freiwillig gewählte Wohnhaus des Opfers in den Gehweg platziert.

STOLPERSTEIN

HIER WOHNTE

EIN MENSCH

OPFER DES NS-REGIMES

Auf der Oberfläche der Stolpersteine sind der Name mit Geburts- und Todestag sowie das weitere Schicksal der Person eingraviert. So kann jeder der den Stolperstein sieht das schlimme Schicksal der Familien erkennen. Damit das in Erinnerung bleibt, was nicht vergessen werden sollte.

Familie Szyja

Die jüdische Familie Szyja war wohnhaft in Leipzig in der Schnorrstraße 20.



Jonas Chaim Szyja, der Vater der jüdischen Schülerin, besaß eine Flaschen- und Rohproduktehandlung und weitere Häuser in Leipzig. Zu der Familie gehörten außerdem die Ehefrau Frieda Jitka Szyja, den 4 Söhnen und der Tochter Rosa Szyja.

Rosa Szyja (*22. März 1920 in Leipzig) war eine Schülerin der Max-Klinger-Schule. Sie besuchte die Klasse 6d vom 1. April 1930 – Ostern 1934. Danach wechselte sie zur Anenschule.

Die jüdische Familie Szyja wurde am 28. Oktober 1938 nach Lodz in Polen abgeschoben. 1940 wurde die Familie in das Ghetto Litzmann gebracht. Dort starb dann auch die Mutter von Rosa Szyja.

1944 wurde die restliche Familie ins Konzentrationslager in Auschwitz gebracht, wo sie dann ermordet wurden. Lediglich Rosas Bruder Robert Szyja überlebte.

Wir stellen uns vor

Wir, die Projektgruppe „Schulgeschichte“ der Max-Klinger-Schule, bestehen momentan aus sieben Mitgliedern.

Die Verantwortlichen und Leiter unserer Gruppe sind die zwei engagierten Lehrer Herr Ralph Rüdiger und Herr Rainer Noack.

Zu den längsten Mitgliedern zählen der ehemalige Schüler Ron Leuchtemann und die Schülerin Xenia Mayer. Die „Neuzugänge“ sind die Herren Felix Englisch, Daniel Werner und Kevin Richter.

